

Vorfreude auf den Oldtimer-Pfingstevent im Flecken

Alles «O-iO»: Die Oldtimer



Das ist O-iO – zum 5. Mal in Beromünster

O-iO ist eine Oldtimer-Party, die seit 2000 gefeiert wird, mit oder ohne Oldtimer und ein Volks- und Fotofest für die ganze Familie; für jung und alt. Am O-iO sieht man alles, was früher mal über unsere Strassen rollte: PW's (auch ein Dampfauto), LKW's, Busse, Postautos, Traktoren, Motorräder, Roller, Mopeds, Velos (Hochräder). Viele Teilnehmende und ZuschauerInnen kleiden sich passend zu den Oldtimern. Es findet am Samstag 4. Juni, in Sarnen und Umgebung statt, sowie am Pfingstsonntag 5. Juni bei uns in Beromünster, nun schon zum 5. Mal. Jeweils sind weit über 500 Oldtimer, Dutzende Marken von 1884 bis 1985, also einer Zeitspanne von über 100 Jahren, vor Ort!

Am Pfingstsonntag, 5. Juni, ab 10 Uhr vormittags, wird Beromünster zum Mekka der Liebhaber von gepflegten Oldtimern. Die Fahrzeuge beleben den Flecken, nachdem sie traditionell von Sarnen durch blühende Landschaften nach Beromünster gefahren sind. Daniel Notz, Präsident des hiesigen Organisationskomitees, über seine Leidenschaft für Oldtimer und seine Vorfreude auf den Event.

Daniel Notz, wie ist es dazu gekommen, dass Beromünster zum Event O-iO, also Oldtimer in Obwalden, einfach dazugehört?

Es ist eine lange Tradition, dass die Leute vom OK in Sarnen um Gründer Ruedi Müller am zweiten Tag mit ihren Oldtimern einen Ausflug an einen schönen Ort unternehmen. Früher war dies unter anderen Engelberg und Brienz. Seit einigen Jahren ist es der Flecken Beromünster. Das ist eine Ehre für uns und wiederum zu einer schönen Tradition geworden.

Mit wievielen Besuchern rechnen Sie in Beromünster?

Das ist jeweils sehr wetterabhängig. Bei schönem Wetter rechnen wir mit 6000 bis 10 000 Personen, bei schlechtem Wetter mit 3000 bis 5000 Personen. Hoffen wir also auf schönes Wetter (lacht).

Wie schätzen Sie die Bedeutung Ihres Anlasses ein?

Dies ist für Beromünster ein sehr grosser Anlass. Wir geben zudem vielen Vereinen die Möglichkeit, mit Aktivitäten (Verkaufsständen etc.) etwas zu verdienen. Unser Motto ist «Altes ehren, sich Neuem nicht verwehren. Mobilität gestern, heute und morgen.»

Was ist für Sie das Spezielle im organisatorischen Bereich?

Es braucht sehr viele finanzielle Mittel für Bewilligungen, Verkehrsumfahrungen, Feuerwehr und Polizei. Ohne treue Sponsoren wären ein solcher Anlass nicht zu stemmen. Da es jedoch so viele Autobesessene gibt, ist es mir dieses Jahr gelungen, innert 24 Stunden alle finanziellen Mittel bei den Sponsoren zusammenzubringen. So können wir den Event ohne finanziellen Druck durchführen.

Wie gross ist das OK in Beromünster?

Wir sind sechs Personen, die alle ehrenamtlich und aus reiner Freude für diesen Anlass zusammen arbeiten. Zwei junge Neue haben wir nun dazugenommen. Zusätzlich arbeiten wir eng mit dem OK in Sarnen zusammen und nutzen Synergien, wo immer das möglich ist. Auch das Ortsmarketing macht hier einen tollen Job und unterstützt uns, wo es kann.

Wer ist alles im OK in Beromünster dabei?

Neben mir als Gesamtleiter sind dies: Alfons Käch, Chef Leiter Verkehr, Christoph Wey und Elias Schüpfer, Verkehr, Rebekka Schüpfer, Leiterin Sekretariat, Richard Roos, Leiter Verpflegung und Urs Lüthi, Leiter Finanzen.

Was ist Ihnen für den Event am Wichtigsten?

Die Freude soll im Vordergrund stehen. Gemeinsam einen unbeschwernten Tag erleben.

Woher kommt denn Ihre Liebe für das Automobil?

Ich habe in jungen Jahren eine Lehre als Automechaniker gemacht und dann mit 21 Jahren bei der Versicherung in Beromünster angefangen. Die Liebe zu schönen Automobilen begleitet mich also schon seit jungen Jahren.

Oldtimer sind eine riesige Szene und ein wichtiger Wirtschaftszweig, der oft unterschätzt wird.

Auf welche Automobile stehen Sie persönlich besonders?

Mir haben es vor allem die alten Italiener angetan: Ferrari und Lamborghini. Aber auch alte Rolls Royce liebe ich. Zusätzlich sammle ich seit rund

30 Jahren Kühlerfiguren und alte Kühlergrills.

Was ist dieses Jahr speziell?

Wir wollen auch einige spezielle Elektrofahrzeuge am Start haben.

Interview:
Karl Heinz Odermatt



Benzin im Blut und viel Leidenschaft für Oldtimer: Daniel Notz in seinem Büro in Beromünster.

Bilder: kho



Erst die Kühlerfigur macht einen Oldtimer so richtig edel.



Grosse Parade der glänzenden Prunkstücke am «O-iO» 2019 in Beromünster.

Archivbild: AZM

er sind los!

2. Erlebnisnacht in der 5-Sterne-Region am 13. Mai

Erlebnisvolle Nacht und smarterer Taxidienst

Ein besonderes Highlight: Der exklusive Oldtimer-Taxidienst bringt Besucher:innen mit gültigem Ticket kostenlos zu den einzelnen Stationen. Der Michelsämter zur Steigerung der Vorfreude im Gespräch mit Felix Matthias, Vorstandsmitglied des Ortsmarketings und Projektleiter der Erlebnisnacht für die Oldtimerfahrten.

Felix Matthias, können Sie uns kurz etwas zur Entstehungsgeschichte der Erlebnisnacht sagen?

Sie ist in diesem Sinne nichts Neues für das Michelsamt und den Aargau. Dreimal wurde die Museumsnacht durchgeführt. 2019 haben wir das Historische und das Gewerbliche verbunden und die erste Erlebnisnacht



Mit Herzblut für die Erlebnisnacht: Mitorganisator Felix Matthias.



Eines der eingesetzten Oldtimer, ein edler Volvo, macht auf der Passfahrt und im Flecken eine gute Figur... Bilder: zvg

durchgeführt mit dem Ziel einer Durchführung alle zwei Jahre.

Weshalb lohnt es sich, dass sich die Besucher der Erlebnisnacht von Euch von Posten zu Posten chauffieren lassen?

Es lohnt sich, sich sein Programm zusammenzustellen, sich zu verpflegen und zu inspirieren und zu informieren und sein Mobilitätsbedürfnis sinnvoll und erlebnisreich zu erfüllen. Wir haben um die 30 Oldtimer, die diese unkomplizierten Taxifahrten anbieten, das lohnt sich auf jeden Fall.

Was ist das Besondere für Sie als Fahrer bei einem Oldtimer?

Oldtimerfahren ist entschleunigend. Ich habe diverse Oldtimer und habe für mich das Prinzip, keine Plauschfahrten zu unternehmen, sondern Alltagsfahrten oder Nutzfahrten wie hier an der Erlebnisnacht, und damit wie vorher mit dem Huus74 den Menschen ein Erlebnis zu ermöglichen. Von mir sind zwei Oldtimer im Einsatz, und ich koordiniere das Ganze mit Leidenschaft.

Stationen Erlebnisnacht 13. Mai 2022

- Dolder Haus – die spezielle Sammlung im ehemaligen Arzthaus
- Betriebsbesuch bei Brita, Wasserfilter und Wasserspender
- Energieproduktion beim Landwirtschaftsbetrieb Hawisa mit Grünabfallrecycling
- Besuch der Wallfahrtskapelle Gormund
- Besuch des Traktoren- und Heimatmuseums, Pius Stocker

Haben sich auf den Aufruf im Michelsämter schon genügend Fahrer:innen gemeldet?

Ja, es sieht aktuell gut aus. Doch man kann sich spontan noch bei der Geschäftsstelle des Ortsmarketings Beromünster melden.

Worauf freuen Sie sich persönlich?

Ich freue mich, wenn die Leute Freude haben, etwas auf diese Art anbieten zu können, Nutzen und Freude zu verbinden. Das war immer mein Credo als Gastgeber, und

das ist es auch als Organisator.

Was möchten Sie den Leser:innen des Michelsämters noch mitteilen?

Kommt schauen und erlebt mit, macht mit, es ist euer Michelsamt! Man kann zum Beispiel bei Brita in Neudorf oder bei Hawisa in Rickenbach nicht einfach so reinschneien, hier kann man dies zu einem Gesamterlebnis verbinden. Wir vom OK sind bereit und freuen uns!

Interview: Karl Heinz Odermatt



Und dass es nicht so endet, dafür sorgen leidenschaftliche Oldtimer-Fans als Bewahrer des Schönen und Guten.

Restauration von Oldtimern

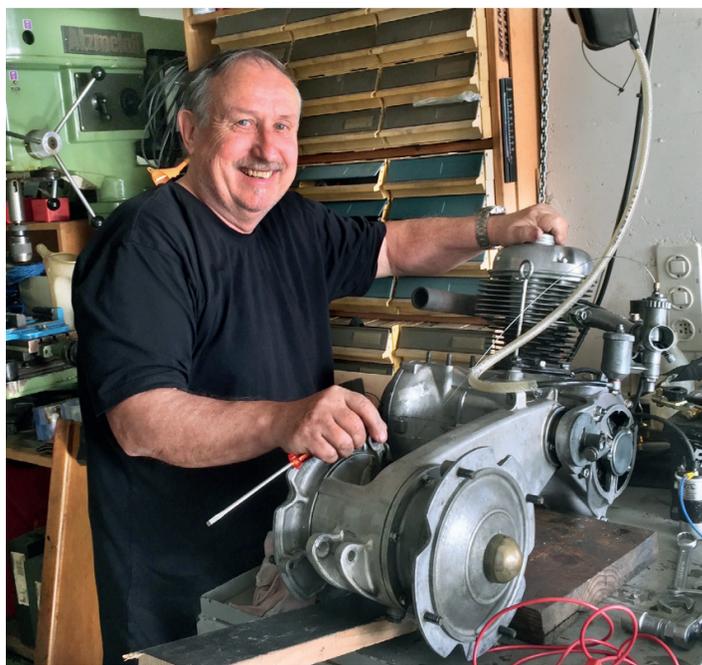
Vom «Scheunenfund» zum Bijou

Franz Herzog aus Beromünster ist Oldtimer-Restaurationsberater. Er macht Bewertungen, berechnet Investitionskosten – und ab und an «schrüübelet» er gerne auch selber.

Wenn in Grossonkels Scheune auf einmal ein alter VW Käfer, ein Mercedes, ein Jaguar oder gar ein Bentley gefunden wird, erfüllt sich der Traum eines jeden Oldtimer-Liebhabers. Aber was ist so ein Stück wirklich noch wert, wie funktionstüchtig ist es und was muss investiert werden, um es auf Vordermann zu bringen? Da ist man beim Oldtimer-Restaurationsberater gut beraten. Franz Herzog aus Beromünster hat die dafür notwendige Ausbildung absolviert und weiss, was es braucht, um aus einem alten «Scheunenfund» ein glanzvolles Bijou zu machen. Denn wenn man einmal anfängt, einen Oldtimer auseinanderzunehmen, kommt schnell «dieses und jenes» hervor, weiss der Fachmann – und runzelt erst mal die Stirn.

Die «Hochzeit»

Sein Gutachten unterteilt er in fünf Bereiche: Mechanik, Karosserie, Elektrik, Lack und Interieur. Ein alter Motor ist eine recht komplexe Sache. Da stellt sich erst mal die Frage: Läuft er überhaupt noch? Und wenn, läuft er ruhig, schön, auf allen Zylindern oder qualmt er gar? Der eidg. dipl. Automechaniker prüft ein Objekt mit all seinen Sinnen vom Kühler bis zur Schlussleuchte. Wie viel der Ka-



Wenn er einen Motor wieder zum Laufen bringen kann, strahlt Oldtimer-Restaurationsberater Franz Herzog übers ganze Gesicht. Bilder: zvg

rosserie wird sandgestrahlt, müssen verrostete Blechteile herausgetrennt, neu angefertigt, eingepasst und eingeschweisst werden? Ebenfalls der Lack muss von Grund auf neu aufgebaut werden. Was kosten die Spenglerarbeiten, der Sattler? Muss der Jaguar, der Ford Taunus oder der schicke BMW Isetta komplett zerlegt und restauriert werden, oder genügt eine Teil-

sanierung? «Die Hochzeit», so heisst es im Fachjargon, ist wenn die Karosserie wieder mit der Antriebseinheit verbunden wird. Da weiss man, für wen das Herz der Oldtimerfreunde schlägt!

Zeit spielt keine Rolle

«Die Zeitfrage steht im Hintergrund», sagt Franz Herzog, «denn man will ein-

fach ein Bijou!» Als Berater ist für ihn aber die Sicherheit eines Oldtimers oberstes Gebot, wie auch die Pannenanfälligkeit. Viele dieser restaurierten Prachtstücke fahren zwar solide, werden dann aber doch über weitere Strecken auf dem Anhänger transportiert. Bleibt zu hoffen, dass dann am «OiO»-Treffen auch alle Oldtimer die Fahrt von Sarnen nach Beromünster unbeschadet überstehen.

«Ei huere Freud!»

Oldtimer-Treffen erfreuen sich grosser Beliebtheit, weiss Franz Herzog, es gibt deren viele,

der Andrang sei jeweils gross, und auch die heutige Jugend fährt darauf ab! Nebst der detaillierten Beratung und Bewertung «schrüübelet» der Oldtimerfachmann aber auch ganz gerne selber an einem alten Gefährt herum. Und wenn dann alle Teile eines Motors wieder zusammengesetzt sind und dieser tatsächlich zum ersten Mal wieder läuft, strahlt er richtig und hat er einfach «ei huere Freud»!

Ursula Koch-Egli



Schmuckstück zum Verlieben: Kabinenroller Trojan Heinkel 200 aus 1962.